

Israelische Demokratie in der Praxis

Gewaltenteilung, Grundrechte und besondere Herausforderungen

Zielgruppe: ab 16 J.

Gruppengröße: 12-20 TN (z.T. Arbeit in 4 Kleingruppen)

Sollte die Methode im größeren Klassenverband durchgeführt werden, empfehlen wir, die Klasse in zwei Gruppen zu teilen.

Dauer: 150 Min.

In der Öffentlichkeit liegt der Fokus fast ausschließlich auf Israels Rolle im Nahostkonflikt. Als staatliche Akteur*innen tauchen fast ausschließlich die Regierung und die Armee in der Berichterstattung der großen Medien auf. Das staatliche Handeln den Palästinenser*innen gegenüber erscheint dort nicht selten willkürlich. Immer öfter trifft man auf den Mythos, die Palästinenser*innen seien durch staatliches Handeln in Israel vollständig entrechtet worden (vgl. den Vorwurf der „Apartheid“ ggü. Israel). Auch der Umstand, dass staatliches Handeln in Israel vor dem Hintergrund permanenter Bedrohungen stattfindet, erfährt nur wenig Aufmerksamkeit.

Politische Bildung zum Nahostkonflikt sollte den Blickwinkel der TN erweitern und durch Einbezug verschiedener Perspektiven falsche Vereindeutigungen irritieren. Die vorgestellte Methode stellt das israelische Selbstverständnis als Rechtsstaat vor und beleuchtet den staatlichen Umgang mit Palästinenser*innen während der zweiten Intifada.

Ziele:

- Die TN lernen das israelische Selbstverständnis als demokratischer Rechtsstaat kennen. Sie kennen Grundzüge des politischen Systems Israels und können Gemeinsamkeiten mit demjenigen der Bundesrepublik benennen.
- Die TN setzen sich mit institutioneller Diskriminierung in Israel kritisch auseinander. Dabei reflektieren sie das Spannungsfeld, das sich aus Freiheitsrechten und der Bedrohung der Gesellschaft durch Terrorismus ergeben kann. Gleichzeitig lernen sie, dass Sicherheitsrisiken keine Rechtfertigung für institutionelle Diskriminierung darstellen.
- Die TN verstehen, dass Regierung und Verwaltung in Israel nicht willkürlich handeln können, sondern eine funktionierende Gewaltenteilung und ein politischer Pluralismus bestehen. So können politische Entwicklungen, die Rechte beugen oder brechen, erkannt und korrigiert werden.
- Kritikfähigkeit: Die TN sind in der Lage, eine politische Position, die nicht ihrer eigenen entspricht, zu verstehen und argumentativ zu vertreten und die Existenz abweichender Positionen zu verstehen.
- Perspektiverweiterung: Eventuell vorhandene, homogenisierende Perspektiven auf „die Israelis“ und „die Palästinenser*innen“ werden irritiert.

Vorbemerkung:

Die Übung ist auch mit interessierten Erwachsenen, z.B. Multiplikator*innen, durchführbar und kann hier am Anfang einer Lerneinheit stehen. Wir empfehlen das Modul „Demokratie – Anspruch und Wirklichkeit“ vor dieser Übung durchzuführen (zu finden unter dem Reiter „Methoden“ auf unserer Website MALMAD). Einige Grundfragen können und sollten, insbesondere wenn die TN Jugendliche sind, vorher erläutert werden: Was ist der Unterschied zwischen israelischem Kernland und umstrittenen Gebieten? Was ist die PA (Palästinensische Autonomiebehörde)? Wie funktioniert die Zonenaufteilung in A, B, C? Aus welchem Grund wurde die Schutzmauer gezogen? Was ist die HAMAS?

Baustein	Kurzbeschreibung	Zeit
Die israelische Demokratie	Die TN setzen sich mit dem Selbstverständnis des Staates Israel auseinander. Hierfür lesen sie die Unabhängigkeitserklärung und lernen die Grundgesetze kennen.	45 min
Das politische System Israels	Die TN lernen das politische System und die Gewaltenteilung in Israel kennen.	30 Min.
Grundrechte in Krisenzeiten	Anhand eines Rollenspiels setzen sich die TN mit der Bedrohung von Freiheit durch Terrorismus auseinander. Sie nehmen unterschiedliche Perspektiven auf eine Einschränkung der Arbeit palästinensischer Journalist*innen ein.	45 Min.
Der Rechtsstaat in Israel	Gemeinsam mit den TN wird das Urteil des Obersten Gerichtshofs gelesen und reflektiert.	30 Min.

QUELLE

Das komplette Modul wurde erarbeitet vom Team des Projekts Bildungsbaustein Israel.

Material, entnommen aus dem Reader „Die israelische Demokratie und der Nahostkonflikt. Ein Tagesseminar des Mideast Freedom Forum Berlin“ (2019)

Verfügbar unter: <https://bildungsbaustein-israel.de/wp-content/uploads/2019/11/Reader-Bildungsbaustein-Israel.pdf>.

- Landkarte Israel
- Die Unabhängigkeitserklärung des Staates Israel
- Grundgesetze Berufsfreiheit, Menschenwürde und Freiheit
- Aufgabenstellung Rollenspiel
- Argumentationshilfen für die vier Rollen
- Auszug: Urteil des Obersten Gerichtshofs vom 25. April 2004

Schlagworte: Israel, Nahostkonflikt, Demokratie

1. Baustein: Die israelische Demokratie

Die TN setzen sich mit dem Selbstverständnis des Staates Israel auseinander. Hierfür lesen sie die Unabhängigkeitserklärung und lernen die Grundgesetze kennen.

Dauer: ca. 45 Minuten

- Raum, Aufbau: beliebig
- Material:
 - Text „Unabhängigkeitserklärung“
 - Liste Grundgesetze
 - Texte Grundgesetze Berufsfreiheit, Menschenwürde und Freiheit, ggf. Deutsches Grundgesetz zum Vergleich

Ziele

Die TN erwerben Grundwissen über das israelische Selbstverständnis als demokratischer Rechtsstaat anhand zentraler Texte und vertiefen ihre Politikkompetenz durch eine Reflektion der Bedeutung des Begriffs „Demokratie“.

Durchführung

1. Die TM fordern die Gruppe zunächst auf, assoziativ zu sammeln, welche Elemente zu einer Demokratie gehören. Dies dient den TM dafür, den Kenntnisstand der Gruppe zu erfahren. Außerdem sollen v.a. die Bedeutung der Grundrechte und Rechtsstaatlichkeit bei den TN aktiviert werden. (Falls das Modul „Demokratie – Anspruch und Wirklichkeit“ vorher durchgeführt worden ist, kann sich auf die Ergebnisse aus dem Baustein 1 dieses Moduls bezogen werden)
2. Das Stichwort „Verfassung“ ist die Überleitung zur Situation in Israel. Dort gibt es keine Verfassung, stattdessen zunächst die zur Staatsgründung 1948 verabschiedete Unabhängigkeitserklärung. Die TN lesen diese und prüfen, ob sich die gesammelten Elemente dort finden lassen. Zentral sind hierfür die Sätze „[Der Staat Israel] wird all seinen Bürgern ohne Unterschied von Religion, Rasse und Geschlecht, soziale und politische Gleichberechtigung verbürgen. Er wird Glaubens- und Gewissensfreiheit, Freiheit der Sprache, Erziehung und Kultur gewährleisten, die Heiligen Stätten unter seinen Schutz nehmen und den Grundsätzen der Charta der Vereinten Nationen treu bleiben.“ (Zur Problematisierung der Verwendung des Begriffs „Rasse“ in der Gesetzgebung siehe Beschreibung des 2. Bausteins des Moduls „Demokratie - Anspruch und Wirklichkeit“; zu finden unter dem Reiter „Methoden“ auf unserer Website MALMAD.)

Die TM erläutern, dass zwar aufgrund von Krieg und politischer Uneinigkeit keine Verfassung verabschiedet wurde, es aber sog. „Grundgesetze“ gibt, die ähnliche Angelegenheiten wie eine Verfassung regeln. Die TN lesen die Grundgesetze und vergleichen die erwähnten Grundrechte mit den im deutschen Grundgesetz erwähnten.

Hintergrundinformationen für TM

- Artikel: Die Grundgesetze (Basic Laws) und die Unabhängigkeitserklärung

- Samuel Salzborn: Demokratie und Ausnahmezustand. Israels Kampf um Existenz aus staats-theoretischer Perspektive. In: Alexandra Kurth (Hg.): Insel der Aufklärung. Israel im Kontext (Schriften zur politischen Bildung, Kultur und Kommunikation, Bd. 3), Gießen 2005, S. 35-51.

Tipps & Hinweise

- Die TM sollten darauf hinweisen, dass neben Israel auch Großbritannien, das zweifellos eine freiheitliche Gesellschaft ist, keine Verfassung hat.

2. Baustein: Das politische System Israels

Die TN lernen Israels politisches System und dessen Gewaltenteilung kennen.

Dauer: ca. 30 Minuten

- Raum, Aufbau: beliebig
- Material: Schaubild „Politisches System Israels“

Ziel

- Die TN erwerben Grundwissen über das politische System Israels und können Gemeinsamkeiten mit demjenigen der Bundesrepublik benennen.

Durchführung

Der Abschnitt kann mit der Frage eröffnet werden: „Was sind die staatlichen Institutionen der Bundesrepublik auf Bundesebene?“ Anschließend beschäftigen sich die TN mit der Grafik, die das politische System Israels visualisiert. Zunächst werden die Gemeinsamkeiten gesammelt. Diese sind insbesondere die Souveränität des Staatsvolks, welches das Parlament und dieses schließlich die Regierung wählt. Das für Parteien zum Einzug in das Parlament nötige Quorum funktioniert wie das Pendant in Deutschland, der Präsident übernimmt ebenfalls eine ähnliche Rolle in beiden Staaten. Anschließend werden die Unterschiede gesammelt: Das Parlament wählt in der Bundesrepublik nicht den Bundespräsidenten, es gibt in Israel auch kein Briefwahlrecht im Ausland. Der*die Staatskontrolleur*in übernimmt viele Aufgaben, die in der Bundesrepublik dem Bundesrechnungshof zufallen. Des Weiteren ist er*sie Ansprechpartner*in für Bürger*innenbeschwerden und Petitionen.

Die TM erläutern die Wichtigkeit der Gewaltenteilung in einer Demokratie. Dafür ist u.a. entscheidend, wie sich das oberste Gericht zusammensetzt. In der Bundesrepublik werden die Richter*innen von Bundestag oder Bundesrat jeweils mit Zweidrittelmehrheit gewählt. In Israel wählt eine Kommission neue Richter*innen, die aus Politiker*innen aus Regierung und Parlament (auch aus der Opposition) sowie aktiven Richter*innen sowie Vertreter*innen der Anwaltskammer besteht.

Hintergrundinformationen für TM

- Tobias Grill/Michael Wolfssohn: Politisches System und Parteien. In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.), Israel. Informationen zur politischen Bildung, Nr. 336 (2018). Online verfügbar: <http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/informationen-zur-politischen-bildung/268931/israel>, S. 32-37.
- Benjamin Neuberger: Das politische System. In: Gisela Dachs (Hg.), Länderbericht Israel, Bonn 2016, Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 10000, S. 314-333.

Tipps & Hinweise

- Bei der Thematisierung des Obersten Gerichtshofes (OGH) kann darauf eingegangen werden, dass ihm auch ein aus der arabischen Minderheit stammender Richter angehört.

3. Baustein: Grundrechte in Krisenzeiten

Anhand eines Rollenspiels setzen sich die TN mit der Bedrohung von Freiheit durch Terrorismus auseinander. Sie nehmen unterschiedliche Perspektiven auf eine Einschränkung der Arbeit palästinensischer Journalist*innen ein.

Dauer: ca. 45 Minuten

- Raum, Aufbau: Sitzordnung für die Arbeit in 4 Kleingruppen; später ggf. Stuhlkreis/Halbkreis
- Material:
 - Landkarte Israel
 - Aufgabenstellung Rollenspiel
 - Argumentationshilfen für die vier Rollen

Ziele

- Kritikfähigkeit: Die TN sind in der Lage, eine politische Position, die nicht ihrer eigenen entspricht, zu verstehen und argumentativ zu vertreten und die Existenz abweichender Positionen zu tolerieren.
- Eventuell vorhandene, homogenisierende Bilder der TN z.B. das Vorurteil, alle Palästinenser*innen hätten eine antiisraelische oder gar antisemitische Einstellungen werden irritiert.
- Die TN lernen israelische und palästinensische Alltagsperspektiven kennen.

Durchführung

Die TN führen zunächst in die historisch-politische Konstellation ein, die den Rahmen für den diskutierten Vorgang bildet: Zunächst wird anhand der Landkarte dargestellt, wo sich das israelische Kernland befindet und wo sich die seit 1967 umstrittenen Gebiete Gazastreifen und die Westbank befinden. Die Übung spielt zur Zeit der zweiten palästinensischen „Intifada“ (arab. „Abschütteln“) gegen die israelische Prokuration des Westjordanlandes. In die vorangegangenen Friedensverhandlungen zwischen der PLO und der israelischen Regierung waren z.T. große Hoffnungen gesetzt worden. Sie polarisierten jedoch sowohl Palästinenser*innen als auch Israelis. Dem Scheitern der Verhandlungen folgte ein enormer Schub der Gewalt, v.a. in Form des palästinensischen Terrorismus durch Selbstmordattentate gegen zahlreiche israelische Zivilist*innen im Kernland. Durch die anhaltenden Angriffe geriet das zivile Leben in Israel in eine schwere Krise, der Handlungsdruck auf die Regierung stieg.

Um die Ursachen des Terrorismus zu bekämpfen, kehrte die israelische Armee in Teile der Westbank ein, dass sie nach dem Abkommen über den Aufbau einer palästinensischen Autonomie nach 1993 geräumt hatte. Dies wurde von Palästinenser*innen als Provokation und Demütigung empfunden. U.a. im Zuge von Demonstrationen kam es zu vielen Verletzten und Toten durch israelische Soldat*innen. Israel wurde international für die Anwendung *unverhältnismäßiger Gewalt* verurteilt.

Im Folgenden setzen sich die TN mit dem realen Fall eines palästinensischen Journalisten auseinander, der die israelische Verwaltung wegen einer diskriminierenden und seine Arbeit einschränkenden Maßnahme verklagt. In einem Rollenspiel treffen vier Positionen zu diesem Fall aufeinander, wobei je

zwei die Klage befürworten und zwei sie abwehren. Die TN werden zufällig auf die vier Rollen verteilt und lesen die Aufgabenstellung sowie die zu ihrer jeweiligen Rolle gehörende Argumentationshilfe.

Die folgende Gruppenarbeit umfasst ca. 15 min. Die TN sammeln innerhalb der Gruppen die Argumente und bestimmen ein*e Repräsentant*in. Die TM klären mit den Gruppen währenddessen Verständnisfragen.

Nach der Gruppenarbeit werden im Rollenspiel die Argumente ausgetauscht. Der*die Moderator*in sorgt dafür, dass alle Positionen zu Wort kommen und die Diskussion fair abläuft.

Hintergrundinformationen für TM

- Steffen Hagemann: Zurück in die Vergangenheit? Israel und die Al-Aksa Intifada. In: Alexandra Kurth (Hg.): Insel der Aufklärung. Israel im Kontext (Schriften zur politischen Bildung, Kultur und Kommunikation, Bd. 3), Gießen 2005, S. 73-106.
- Carsten Schliwski: Geschichte des Staates Israel. Ditzingen 2018

Tipps & Hinweise

- Missverständnisse können bei TN dahingehend entstehen, dass der betroffene Palästinenser israelischer Bürger ist. Er kommt aber aus den umstrittenen Gebieten (und hat somit vermutlich keine Staatsangehörigkeit) und pendelt zum Arbeiten ins israelische Kernland. Dass dies möglich und auch bereits lange üblich ist, ist für viele TN überraschend.
- Die TN werden im Rollenspiel zu ungewohnten Perspektivwechseln aufgefordert. Die Einnahme israelischer Positionen kann Widerstände hervorrufen. Es sollte durch die TM kein Druck ausgeübt werden. Ggf. können Rollen unter den TN getauscht werden.
- Die TM sollten vor dem Rollenspiel explizit klarstellen, dass die Argumentationshilfen Anregungen darstellen und dazu auffordern, sich auch eigene, zur Rolle passende Argumente auszudenken.
- Die TM sollten vor dem Rollenspiel darauf hinweisen, dass sie die Diskussion nunmehr nur noch moderieren und sich die TN nicht vor Redebeiträgen melden müssen. Hilfreich kann es hierfür sein, das Rollenspiel als „Talkshow“ zu rahmen und die Diskussion entsprechend an- und abzumoderieren.

Variationen

- Anstelle der Wahl eines*einer Repräsentant*in in jeder Gruppe kann das Rollenspiel auch als Fishbowl-Diskussion gestaltet werden, sodass alle TN die Möglichkeit haben, sich zu beteiligen.
- Je nach Alter bzw. kognitiven Fähigkeiten der TN können die TM den Umfang und den Charakter der Argumentationshilfen anpassen.

4. Baustein: Der Rechtsstaat in Israel

Gemeinsam mit den TN wird das Urteil des Obersten Gerichtshofs gelesen und reflektiert.

Dauer: ca. 30 Minuten

- Raum, Aufbau: beliebig
- Material: Auszug: Urteil des Obersten Gerichtshofs vom 25. April 2004

Ziele

- Die TN reflektieren das Spannungsfeld, das sich für den Staat aus der Notwendigkeit der Organisation von Sicherheit für die und dem Aufrechterhalten der Freiheitsrechte der Bürger*innen ergibt, gleichzeitig lernen sie, dass Sicherheitsrisiken keine Rechtfertigung für institutionelle Diskriminierung darstellen
- Eventuell vorhandene, homogenisierende Bilder der TN über Israel werden irritiert: Die TN verstehen, dass Regierung und Verwaltung in Israel nicht willkürlich handeln (können), sondern dass eine funktionierende Gewaltenteilung und ein politischer Pluralismus bestehen.
- Politikkompetenz: Die TN lernen, dass es trotz formaler allgemeiner Gleichberechtigung institutionalisierte Diskriminierung gibt. Die TN werden hierfür sensibilisiert.

Durchführung

TM klären auf, dass das Rollenspiel auf realen Ereignissen basiert, die auch tatsächlich zu einem Prozess am Obersten Gerichtshof geführt haben. Gemeinsam wird das Urteil des OGH gelesen. Die TN arbeiten zunächst noch einmal die zentralen Inhalte heraus:

1. Eine Andersbehandlung von Palästinenser*innen nur aufgrund geringfügiger und theoretischer Risiken ist willkürlich und *daher* Diskriminierung. Sicherheitsrisiken müssen konkret und individuell belegt werden.
2. Der Gleichheitsgrundsatz, mit dem Menschen durch den Staat Israel behandelt werden müssen, gilt nicht nur für Staatsbürger*innen.
3. Die Pressefreiheit (bis dahin nicht explizit durch ein Gesetz bekräftigt) ist ein zentrales Element der israelischen Gesellschaft.

Nachdem Verständnisfragen geklärt wurden, kann abschließend eine Reflexion durchgeführt werden: Haben die TN mit diesem Ausgang gerechnet? Entspricht das Gelernte dem eigenen/dem gesellschaftlichen Israelbild in Deutschland? Wenn nein: Was könnten Gründe hierfür sein?

Tipps & Hinweise

- Beim Lesen des Urteils können die TN abwechselnd absatzweise vorlesen.
- Form und Inhalt des Textes sind anspruchsvoll. Eine gekürzte Version des Textes wird online auf <https://bildungsbaustein-israel.de/materialien/> veröffentlicht.
- Auch wenn die Rolle des OGH zur Verteidigung universalistischer Rechtsprinzipien nicht verklärt werden sollte, so ist doch bemerkenswert, dass gerade zur Zeit der Zweiten Intifada mit dem Vorsitzenden Richter Aharon Barak jemand für ebendiese Positionen stand, wie kaum

ein anderer zuvor. Der OGH genießt bei der arabischen Bevölkerung deswegen das höchste Vertrauen aller staatlichen Institutionen.

3. Die Übung führt den TN auch den Unterschied zwischen Verfassungstext und Verfassungswirklichkeit vor Augen. U.U. sollte darauf hingewiesen werden, dass die Abweichung von den in dokumentierten politischen Werten und Idealen (z.B. Gleichberechtigung) in grundsätzlich jeder Demokratie beobachtet werden kann (siehe dazu 2. Bausteins des Moduls „Demokratie - Anspruch und Wirklichkeit“; zu finden unter dem Reiter „Methoden“ auf unserer Website MALMAD.).
- Die TM sollten darauf achten, dass deutlich wird, dass sich im behandelten Fall zwei Problematiken verschränken: die Diskriminierung der Palästinenser*innen aus der Westbank und die Einschränkung der Pressefreiheit.